Freiburg **Friedr. Wempe,** Freiburg

Kaiserstr. 36, gegenüber dem Albertsbrunnen.

Eingang sämmtlicher Neuheiten

in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

für die Herbst- und Winter-Saison.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit in eleganter Ausführung.

Reellste Bedienung bei billigsten ganz festen Preisen gegen Baar mit 5 Prozent Rabatt.

Kaiserstrasse 36. **Friedr. Wempe** Kaiserstrasse 36.

Spezial-Geschäft für bessere Herren- und Knaben-Garderobe. 4295

Wein.

Weiss- und Rothweine.

Südwein:

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga.

Champagner,

deutsche und französische Marken,

hält bestens empfohlen

L. Gottlieb, Freiburg, Kaiserstr. 159. 4159

Consum-Geschäft **L. Gottlieb** Consum-Geschäft

grösstes u. leistungsfähigstes Haus der Colonial- u. Delikatessen-Branche,

eigene Kaffee-Rösterei

empfiehlt

rohe und gebrannte Kaffees

per Pfd. Mk. 0,60 bis Mk. 2,00.

Besonders empfehlenswerthe Qualität:

Perl-Kaffee 4292

roh und gebrannt, per Pfd. Mk. 1,00 und Mk. 1,20.

In Biscuits stets reichhaltige Auswahl, deutsche u. englische Marken.

Albert-Frühstücksbiscuits per Pfd. 80 Pfg.

85 Filialen in Elsaß-Lothringen, Mosel- und Saargegend Großherzogthum Baden und Luxemburg.

Telephon Nr. 273. Freiburg. Kaiserstraße 158.

Feste Preise, für Baarzahlung 5% Sconto.

Tobias Lippmann

Kaiserstr. 26 **Freiburg** b. Siegesdenkmal

empfiehlt für die

Herbst- und Winter-Saison

in bekannt großer, geschmackvoller Auswahl

Für Herren:

Ganze Anzüge	von Mk.	15 bis	60
Herbst-Ueberzieher	„ „	12 „	48
Winter-Ueberzieher	„ „	15 „	50
Haveloes, ohne Aermel	„ „	15 „	42
Pelerinen-Mäntel, mit Aermel	„ „	19 „	50
Loden- u. Buxkin-Joppen	„ „	6 „	30
Stoff-Hosen	„ „	4 „	20
Arbeits-Hosen u. -Joppen	„ „	1.90 „	6
Schlafröcke	„ „	10 „	45
Gestrickte Westen	in allen Preislagen.		

Für Knaben u. Jünglinge

von 3 bis 16 Jahren:

Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Capuzen-Mäntel, Pelerinen mit Capuzen, Joppen, Hosen und Sweaters

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Flickreste zu jedem Gegenstande gratis.

Das Stofflager für

Anfertigung nach Maass

bietet reiche Auswahl der neuesten deutschen u. englischen Fabrikate

Bestellungen

werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders sowie bester Arbeitskräfte **unter Garantie** schnellstens und billigst ausgeführt. 4183

Auf jedem Stück Waare ist der Preis deutlich angegeben.

Albert Hofherr, Carl Montfort's Nachf.,

Kaiserstrasse 69 **Freiburg** Kaiserstrasse 69

empfiehlt: 4231

Damen-Kleiderstoffe,

schwarz und farbig,

Damen-Confektion:

Jackets, Kragen, Golf-Capes, Mäntel u. Blousen

von den einfachsten Genres bis zu den apartesten Neuheiten.

Große Auswahl. Streng reelle Bedienung.

Regenschirme

mit hochmodernen, eleganten Griffen von Mk. 3.– an bis zu den feinsten, englischen Fabrikaten empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Philipp Kinzer, Freiburg,

Engl. Herren-Mode-Bazar, Friedrichstr. 11a u. 11b. 4191

Nr. 249. Emmendingen, Dienstag, 24. Oktober 1899. 33. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg, an bevorzugter Stelle 20 Pfg

Bestellungen

auf den

Hochberger Boten

für die Monate **November** und **Dezember** werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

§ Rundschau.

* Die in Deutschland in Form einer Broschüre gedruckten Memoiren der Fürstin Odescalchi über das Kronprinzen-Drama in Meyerling wurden auf Verfügung der Regierung in ganz Ungarn beschlagnahmt.

* Eine Submissionsblüthe wird aus Dresden gemeldet. Die Anstreicherarbeiten für die dortige neue Eisenbahn-Elbbrücke, annähernd 49,000 Quadratmeter Anstrichfläche umfassend, einschließlich aller Rüstungen und Materialien, waren ausgeschrieben worden. Um diese Arbeit hatten sich 18 Maler beworben, und von diesen lautete die niedrigste Forderung auf 19,845 Mk., die höchste hingegen auf — 100,900 Mk.

* Dem Bundesrath ging eine Novelle zum Münzgesetz zu, wonach die goldenen Fünfmarkstücke mit Einlösungsfrist von einem Jahre außer Kurs gesetzt werden. Ferner werden die silbernen und Nickel-Zwanzigpfennigstücke beseitigt.

* Polinnen hatten in Posen unentgeltlichen polnischen Sprachunterricht ertheilt und waren deshalb bestraft worden. Die erhobene Einsprache gegen die Bestrafung wurde auch vom Oberverwaltungsgericht abgewiesen.

Aus Nah und Fern.

□ **Emmendingen,** 23. Okt. Der gestrige Vortrag des Herrn Dr. Schinzinger über „Deutschland im Anfang dieses Jahrhunderts" und die „Leipziger Völkerschlacht" hatte trotz anderweitiger Veranstaltungen eine so große Anziehungskraft ausgeübt, daß der Bautz'sche Gartensaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nachdem der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Hauptmann d. L. Ackermann die Versammlung willkommen geheißen und auf die Bedeutung der aus den Freiheitskriegen für uns zu ziehenden Lehren hingewiesen hatte, ergriff der Vortragende das Wort, um in fast zweistündigen, plastisch voll gerundeten, oft poetisch schönen, von echter Vaterlandsliebe durchflammten Ausführungen ein Bild zu entwerfen, das seiner gewaltigen Wirkung sicher war. Anhebend mit der Stiftung des Rheinbundes, eines Schachzuges Napoleons zur Schwächung und Niederwerfung Deutschlands ward ein Bild der damaligen Ohnmacht und Zerrissenheit des deutschen Volkes, wie der Desorganisation des am Ruhme des großen Friedrich zehrenden Preußens gegeben. Die Grundübel der damaligen sozialen Verhältnisse waren dargelegt und die politischen Ereignisse klar und übersichtlich geschildert. In den schweren Tagen der Knechtschaft wurden durch Männer wie Stein und Scharnhorst neue Grundlagen geschaffen, auf dem Regierung und Volk zusammenwirkend das Zerstörte wieder aufzubauen vermochten. Die Knechtschaft der Bauern, die Vorrechte der Feudalen, die Bevormundung des Volkes ward abgeschafft, an Stelle des Söldnerheeres trat die allgemeine Wehrpflicht, unter dem Druck der Fremdherrschaft erwachten im Volke die Gefühle der Vaterlandsliebe und der Zusammengehörigkeit wieder, und ließen im Verein mit Christenglauben und Christenpflicht jene gewaltige Bewegung erstarken, welche im Jahre 1813 die Ketten sprengte. Ein großartiges Gemälde entrollte Redner von den Ereignissen dieses großen Jahres, durch liebliche Einzelzüge belebt, und in greifbarer Deutlichkeit entwickelte sich namentlich das Bild des grandiosen Ringens auf Leipzigs Schlachtgefilden, das die Kraft des Zwingherrn auf immer brach. Zum Schluß erörterte Redner die Aufgaben des neugeeinten Deutschland, das auf den Lorbeeren von 1813 und 1870 nicht ausruhen dürfe, sondern auf Grund der ihm historisch zugewiesenen Weltstellung nach einer Verwerthung seiner überschüssigen Volkskräfte zu streben habe. Durch seine Geschichte, durch seine führende Stellung auf geistigem und sittlichem Gebiete und seine unerschlaffte Jugendkraft gegenüber den ringsum dahinsiechenden Nationen erscheint das deutsche Volk zur Führerschaft des Erdballs berufen. Dazu gehört vor Allem eine starke Flotte und in einem warmen Appell zur Unterstützung der Bestrebungen des Flottenvereins klang die oft von lebhaften Bravos unterbrochene Rede aus, deren Wirkung ein stürmischer Beifall nachdrücklich bekundete. Herr Verwalter Ackermann brachte den Dank der Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Redner dar. Bei der sich anschließenden geselligen Unterhaltung sorgten die Sängerrunde und eine Abtheilung der Stadtmusik in regem Wetteifer für Erhöhung der Gemüthlichkeit und lange blieben die Anwesenden vereint. Noch sei erwähnt daß Herr Ackermann auch um Theilnahme für einen neuen Uebungskurs der Sanitätskolonne warb, dabei bekannt gebend, daß an Stelle des Herrn Dr. Fuchs, der leider abgelehnt habe, Herr Dr. Schinzinger den theoretischen Theil übernommen habe.

□ **Emmendingen,** 23. Okt. Das äußere Ansehen unserer Stadt hat in den letzten Jahren Dank der Thatkraft unserer Stadtverwaltung und des Opfersinns der Einwohnerschaft ein völlig anderes Gepräge erhalten und darf sich Emmendingen rühmen, jetzt zu den schmucksten Städten des Oberlandes zu zählen. Es ist freudig zu begrüßen, daß auch die Geschäftsleute sich diesem allgemeinen Zuge nach zeitgemäßer Verschönerung anschließen und daher beginnen, durch moderne Ausstattung ihre Lokale dem Ganzen anzupassen. Nachdem vor zwei Jahren Herr Toussaint ein nach den Anforderungen des jetzigen Geschmacks eingerichtetes Geschäftshaus erstellte, hat jetzt Herr Roßwog am Marktplatz in dem von ihm erworbenen Gasthaus zum Adler ein großes Verkaufslokal eingerichtet, das nahezu die Hälfte der umfangreichen Grundfläche einnimmt und jetzt das größte der Stadt sein dürfte. Es ist damit eine weitere Zierde unseres in verhältnißmäßig kurzer Zeit so bedeutend verschönerten Marktplatzes geschaffen worden und gewähren namentlich Abends die riesigen Schaufenster einen imponirenden, großstädtischen Anblick, wenn hinter den mächtigen Spiegelscheiben die zur Zeit ausgestellten, geschmackvoll arrangirten vier vollständigen Zimmereinrichtungen im Scheine der vielen Glühlampen erglänzen. Es legt auch diese Schöpfung wiederum Zeugniß ab von der trotz ungünstigster Verhältnisse so erfreulich emporblühenden Handels- und Gewerbsthätigkeit Emmendingens.

✳ **Emmendingen,** 22. Okt. Wie wir bereits mittheilten, wurde den preuß. technischen Hochschulen das Recht eingeräumt 1) auf Grund der Diplomprüfung den Grad eines Diplom-Ingenieurs zu ertheilen; 2) Diplom-Ingenieure auf Grund einer weiteren Prüfung zu Doktor-Ingenieuren zu promoviren und die Würde eines Doktor-Ingenieurs auch ehrenhalber als seltene Auszeichnung an Männer, die sich um die Förderung der technischen Wissenschaften hervorragende Verdienste erwarben, zu verleihen. Eine naturgemäße Konsequenz wäre es nun, wenn die Oberrealschulen in ihren Berechtigungen den Gymnasien gleich gestellt würden.

Emmendingen, 23. Okt. (Eingesandt.) Wir machen noch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß heute die beiden letzten Vorstellungen im Theater Wallenda stattfinden und können wir nach dessen bisherigen Leistungen den Besuch bestens empfehlen.

>|| **Kenzingen,** 21. Okt. Heute Nacht brannte das Anwesen des Landwirths Schieble hier total nieder. Dank dem raschen und sicheren Eingreifen der hiesigen Feuerwehr blieb das Feuer auf seinen Herd und zwei angebaute Scheunen beschränkt. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt. Der brave und außerordentlich fleißige Besitzer des Anwesens wird allgemein bedauert.

** **Ottoschwanden.** Ein hiesiger Landwirth hatte an einem Baum hinaufwachsenden Reben ca. 900 Stück Trauben, ohne daß diese Reben irgend wie gepflegt wurden.

** **Weisweil.** Von Fabrikanten aus Herbolzheim wurde ein großer Theil des diesjährigen Tabaks zu 25 Mk. per Zentner aufgekauft.

** **Freiburg i. Br.** Der Stadtrath beschloß die Aufnahme eines vierprozentigen Anlehens im Betrag von zehn Millionen Mark zur Deckung der in den letzten zwei Jahren gemachten großen Aufwendungen. Es handelt sich dabei um die Liegenschaftskäufe der Villen Thoma und Sander nebst umfangreichen Gärten und Anlagen, um die Gaswerkserweiterung, den Rathhausbau, die Friedhofbauten und Anlagen, das Elektrizitätswerk, die Straßenbahn, die Artilleriekasernenbauten usw. — Der in der Schweiz verstorbene Medizinalrath Dr. Kirn hat der Stadt zwei Vermächtnisse von je 1000 Mk. zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzt und seine Münzen- und Alterthümersammlung in städtisches Eigenthum überwiesen.

** **Vom Kaiserstuhl.** Recht gut ist der Herbst am Kaiserstuhl ausgefallen. So wird beispielsweise in Ihringen das Gesammterträgniß auf 13,400, in Bötzingen auf 9000 und in Endingen auf 7800 Hektoliter geschätzt.

** **Karlsruhe.** Der Bund der Landwirthe unterstützt bei der Landtagswahl neun Bewerber, im Wahlbezirk Kehl den Landwirth Friedrich Sänger-Diersheim.

** **Karlsruhe,** 22. Okt. Bei dem Wettbewerb um den Bau des Hansa-Haus in Mannheim wurde von 90 eingegangenen Entwürfen der erste Preis im Betrag von 2500 Mk. dem Entwurf des Privatdozenten an der hiesigen Technischen Hochschule, Architekt Natzel, zuerkannt. Den zweiten Preis (1000 Mk.) erhielten die Architekten Berger-Stettin und Leonhardt-Mannheim. Zum Ankauf empfohlen wurden die Entwürfe der Architekten v. Löhr-Karlsruhe und Hausmann-Berlin-Wilmersdorf.

** **Karlsruhe,** 22. Okt. Das Real- und Reformgymnasium weist trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine derartige Frequenz auf — die Anstalt zählt z. Zt. 20 Klassen, — daß bei weiterem Wachsthum der Klassenzahl in absehbarer Zeit die Trennung der Schule sich als nothwendig erweisen wird. Der Stadtrath hat die Baukommission beauftragt, wegen Beschaffung eines Platzes für die künftige neue Anstalt Vorschläge zu machen.

** **Karlsruhe,** 22. Okt. Gestern wurden hier vier Frauen beerdigt, von denen die jüngste 75, eine andere 84, die dritte 90 und die älteste 99 Jahre zählte.

** **Karlsruhe,** 20. Okt. (Schwurgericht). Wegen Verbrechens gegen §§ 177 und 176³ R.-St.-G.-B. wurde der Taglöhner Emil Obert aus Lahr zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der 25jährige Steinhauer Ernst Epple aus Pinache wurde von der Anklage wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod freigesprochen. — Das Schwurgericht Konstanz verurtheilte die 23jährige Fabrikarbeiterin Schweiger aus Ummendorf (A. Biberach, Württb.), die ihr neugeborenes Kind mit Rattengift zu vergiften suchte, zu 4 Jahren Zuchthaus und den 36jährigen Taglöhner Max Nunberger aus München, der an einem 13jährigen Mädchen auf der Straße zwischen Balm und Lottstetten (A. Waldshut) ein Sittlichkeitsverbrechen beging, zu 2 Jahren Zuchthaus.

** **Allmannsweier,** 22. Okt. Der 10 Jahre alte Sohn des Landwirths K. Silberer von Schuttern gerieth unter den Kieswagen seines Vaters und blieb lt. „Lahrer Ztg." auf der Stelle todt.

** **Bruchsal,** 22. Okt. Auf der Gemarkung Neudorf erhängte sich der auf der Reise befindliche, 59 Jahre alte Buchbinder Wilhelm Schöneberg von Erfurt am 19. ds. an einem Baum. Bei dem Verstorbenen wurden keine Werthgegenstände gefunden. Es ist deshalb anzunehmen, daß das Motiv der That Mittellosigkeit und Krankheit war.

** **Bretten,** 22. Okt. Die Generalversammlung des Melanchthonvereins zur Errichtung seiner Gedächtnißhalle mit Museum in Bretten fand gestern im Rathhaussaale statt. Erfreulicher Weise waren auch viele auswärtige Mitglieder erschienen. Der eifrige Forscher und Förderer der Melanchthonsache, Herr Professor Dr. Müller aus Berlin, gab hierbei einen Ueberblick über den Stand und die weitere Ausführung des Denkmalbaues und über die Wege, die er zur Erlangung weiterer Mittel beschritten habe, bez. noch zu beschreiten gedenke. So hat derselbe angefangen vorzüglich ausgeführte Bilder von Luther und Melanchthon (Heliogravüren) in möglichst großer Zahl in die Gemeinden und Familien zu bringen, wobei der Reingewinn gänzlich dem Werke zu Gute kommen soll. Die Bibliothek umfaßt bereits jetzt schon so viele Bände, daß sie nur noch von einer ähnlichen Sammlung übertroffen wird und hofft Herr Prof. Dr. Müller, daß dieselbe bis zur Einweihung des Gedächtnißhauses die größte derartige Bibliothek ist. Für die innere Ausschmückung des Gedächtnißhauses hat u. A. auch die Stadt Leipzig neuerdings wieder 500 Mk. gestiftet.

** **Furtwangen,** 22. Okt. Die Badische Uhrenfabrik (Akt.-G.) hier vertheilt für das Geschäftsjahr 1898/99 bei einem Reingewinn von 85 898 Mk. 2% Dividende. 65 898 Mk. werden abgeschrieben.

** **Ueberlingen.** Wie man aus den in letzter Zeit gemachten Anstrengungen zu schließen glaubt, wird laut „Seeboote" nächste Woche, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten, ein Versuch mit dem lenkbaren Luft-

schiff des Grafen Zeppelin in Marzell bei Friedrichshafen gemacht werden.

** **Müllheim.** Nach den beim Oberbadischen Weinbau-Verein bis jetzt eingegangenen Herbstberichten stellen sich die Herbsterträgnisse und Preise wie folgt:

Gemeinden.	Anfang des Herbstes	Gesammterträgniß. Hektol.	In der Gemeinde eingeheimste Herbsterträgniß.	Abgeschlossene Verkäufe. Hektoliter.	Mostgewicht nach Oechsle oder Schmid	Preis p. Hektol. Mk.
A.-B. Breisach						
Ihringen	1. Okt.	13400	10000	3400	65-100	33-60
Rothweil	9. „	10240		6827	68-95	36-56
A.-B. Emmendingen.						
Bötzingen	5. „	9000	9000	700	65-75	28-30
Endingen	5. „	7800	6000	2100	63-95	30-40
Heckingen Gem.	3. „	1000	300	200	63-85	30-32
„ Gräfl. Hen. Schl.	7. „	21,6	20		78-100	
A.-B. Freiburg.						
Ebringen	12. „				75-85	
Freiburg	28. Sept.				65-90	
Schallstadt	12. Okt.	840	840	400	30-90	44-47
Wolfenweiler	13. „			300	75-90	47
A.-B. Bonndorf.						
Blasinsingen	2. „	96	1100	40	72-84	36-40
Ebringen	3. „	1296	1000	100	75-82	37-43
Eimeldingen	2. „				60-88	
Earingen	4. „	900	1700	80	68-76	34-38
Grenzach	5. „	960	800	50	70-80	
Haltingen	9. „	3000	2800	100	75-78	41-42
Istein	3. „	1800	1200	500	72-80	35-47
Kandern	6. „	270	142		68-78	
Kirchen	3. „	1284	1300		60-78	
Kleinkems	2. „	2304	600	75	70-82	40-42
Tannenkirch	6. „	1340	1250		68-78	
Thumringen	6. „	350	350	44	66-73	
Tüllingen	4. „	700	350	400	80-85	40-43
Wittlingen	4. „	240	240		60-64	
A.-B. Müllheim.						
Auggen	28. Spt.	6400	5000	2000	70-90	37-46
Buggingen	27. „	2340	2200	1200	65-75	30-34
Feldberg	9. Okt.	1820	1700		68-86	
Feuerbach						
Rothherbst	10. „	45	0	45	80	64
Hügelheim	4. „	1850	1800	900	73-86	34-38
Mauchen	2. „	950	800	800	70-85	35
Rothherbst		30	30		88-95	42
Müllheim	1. „	5100	6000	600	70-90	37-44
Niedereggenen	2. „	2100	1800	1200	60-80	32-36
Oberweiler	10. „	418	330		79-90	
Rheinweiler	3. „				72-80	37-39
Schliengen	2. „	3400	2000	50	70-85	38
Seefelden	27. Spt.	1566	1466	900	66-72	30
Vögisheim	4. Okt.	828	550	500	72-85	37-38
A.-B. Staufen.						
Ballrechten	13. „	1250	1100		70-80	
Biengen	10. „	450	450		70-75	32-36
Heitersheim	26. Spt.	3000	2500	1800	55-65	25-26
Staufen	12. Okt.	2550	2350	50	74-88	38-40

Landesausschußsitzung des Bad. Gewerbevereinsverbands.

** **Baden-Baden,** 22. Okt. Der Präsident des Landesverbands Bad. Gewerbevereine, Privatier Ostertag-Karlsruhe eröffnete um halb 10 Uhr die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache an die Vertreter der Regierung, der Stadt Baden, der Handelskammer Karlsruhe-Baden und an die zahlreich erschienenen Delegirten. Bürgermeister Fieser überbrachte die Grüße der Stadt Baden. Verbandssekretär Emele erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit des Landesverbands. Der Verband zählt jetzt 172 Vereine mit 12840 Mitgliedern (darunter 10700 Handwerksmeister). Im einzelnen umfaßt: Der Seegau 23 Vereine (gegen 14 i. J. 1898), der Schwarzwaldgau 11 (gegen 10), der Oberbadische 15 (12), der Breisgau 20 (12), Ortenau 14 (9), Mittelbaden 26 (14), Pfalzgau 34 (16) und Mosbach 29 (16). Im vorigen Jahr betrug die Gesammtzahl der Vereine 103 mit 8843 Mitgliedern (darunter 6500 Handwerksmeister.) Die Zunahme beziffert sich somit auf 69 Vereine mit rund 4000 Mitgliedern. Der nächste Verbandstag findet im Anschluß an den allgem. Verbandstag der deutschen Gewerbevereine in Freiburg statt. Geh. Oberregierungsrath Braun verschiert, daß die Großh. Regierung den Bestrebungen der Gewerbevereine das größte Interesse entgegenbringt und theilt mit, daß ins diesjährige Budget eine erkleckliche Summe eingestellt sei, um den Gewerbevereinen den Besuch der Pariser Weltausstellung zu erleichtern. König-Mannheim referirte hierauf über „Waarenhäuser" und befürwortete folgende Resolution: „Der Vorort des Landesverbands möge in Bälde eine Eingabe an die Großh. Regierung und an die beiden Kammern der Landstände richten, worin die Notwendigkeit der progressiven Besteuerung des Umsatzes der Waarenhäuser begründet wird." Die Resolution wird einstimmig angenommen. Ueber Punkt 4 der T.-O. „Wie ist mehr Schutz des Arbeitgebers gegenüber den Arbeitern im Vertragsverhältniß zu erlangen?" berichtete Kupferschmied Streißguth-Lahr. Er empfiehlt scharfe Kontrole der Arbeitsbücher event. Einführung eines obligatorischen Wander- u. Arbeitsbuchs. Klein-Baden tritt für Einführung von Entlassungsscheinen ein. Während dieses Referats erschien, kurz nach 11 Uhr, von der Versammlung stürmisch begrüßt S. K. H. der Großherzog in Begleitung des Generaladjutanten Müller und des Oberbürgermeisters Gönner. Präsident Ostertag richtete warme Worte der Begrüßung und des Dankes an S. K. Hoheit, die in ein Hoch auf den geliebten Landesherrn ausklangen. Der Großherzog antwortete etwa wie folgt: „Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Begrüßung, die Ihre Versammlung mir bei meinem Eintritt hat zu theil werden lassen. Seien Sie überzeugt, daß die Gefühle, die Sie mir ausgedrückt haben, mir tief in das Herz eingegraben sind, weil ich mit Ihnen fühle, welche Bedeutung es hat, sich zu vereinigen, um sich zu kräftigen. In diesem Sinne begrüße ich Ihre Vereinigung ganz besonders, da ich überzeugt bin, daß die Kraft, die Sie suchen, in der Einigkeit begründet ist. Ihr Streben wird das herbeiführen, was Sie zu erreichen suchen, und diese Bestrebungen zu unterstützen, ist eine der schönsten Aufgaben der Regierung und des Fürsten. Seien Sie überzeugt, daß Ihren Verhandlungen zu folgen mir eine besondere Befriedigung gewährt. Diese Befriedigung wird aber gesteigert, wenn ich sagen kann, ich stimme mit Ihnen überein. Ich wünsche Ihnen segensreiche Erfolge für alles, was Sie unternehmen. Gott behüte Sie!" Der Großherzog folgte während 1½ Stunden mit gespannter Aufmerksamkeit den Verhandlungen und ließ sich vor dem Weggehen die anwesenden Gauvorsitzenden vorstellen, richtete an jeden Einzelnen huldvolle Worte und erkundigte sich eingehend über die gewerblichen Verhältnisse der verschiedenen Gaue. Ueber „Hausirhandel und Wanderlager" referirte Gewerbelehrer Lohr-Baden. Folgende Resolution findet einstimmige Annahme: „Der Landesausschuß nimmt mit Befriedigung davon Kenntniß, daß durch das Reichsgesetz vom 6. Aug. 1896 die Bestimmungen über das Wandergewerbe eine wesentliche Verschärfung erfahren haben und dankt dem Bad. Landtag und der Großh. Regierung für das Gesetz vom 8. Mai 1899, durch welches ein schärferer Beizug der mit Detailreisenden arbeitenden Geschäfte und Wanderlager ermöglicht wird, und erwartet von den Handwerkerkammern, daß dieselben die weitere Entwicklung des Gewerbebetriebs im Umherziehen aufmerksam beobachten und die maßgebenden Stellen sofort auf weiter hervortretende Mißstände aufmerksam machen." Einige weitere Punkte der Tagesordnung betrafen interne Verbandsangelegenheiten. Zu erwähnen ist, daß Karlsruhe wiederum zum Vorort des Landesverbands bestimmt wurde; zu präsumptiven Delegirten der Handwerkerkammern zum Eisenbahnrath wurden Klein-Baden und zu dessen Stellvertreter Grün-Mannheim, ferner Fischer-Freiburg und Vogel-Hornberg (Stv.) gewählt. Von weitergehendem Interesse war das Referat von Architekt Klein-Baden über Gesellenausschüsse nach den Normalsatzungen der Gewerbevereine. In der Diskussion ergriff u. a. auch Geh. Oberreg.-Rath Braun das Wort und erklärte, daß eine weitere Ausgestaltung des Normalstatuts der Regierung sehr erwünscht sei. Mit den vom Referenten aufgestellten Leitsätzen sei er nicht durchweg einverstanden; er begrüße daher die Kommissionsberathung, an der er gerne mitarbeiten werde. Eine besondere von der Versammlung ad hoc gewählte Kommission wird die Thesen einer eingehenden Berathung unterziehen. Im weiteren Verlauf der Sitzung entspann sich eine lebhafte Debatte über den von Häusser-Mannheim gestellten Antrag auf Gründung einer Verbandszeitung. Die Stimmung der Versammlung spiegelte sich in der Abstimmung wieder, bei der sich die Delegirten aus dem Oberland mit 9 Stimmen gegen die Gründung aussprachen, während die Vertreter aus Mittelbaden und dem Unterland mit 20 Stimmen für die Gründung eintraten; der Vertreter der Ortenau (3 Stimmen) enthielt sich der Abstimmung. Bei dieser Sachlage zog der Referent seinen Antrag zurück. Die endgiltige Beschlußfassung über diesen Antrag bleibt den einzelnen Vereinen überlassen. Für die Wahlen zur Handwerkskammer empfiehlt der Landesausschuß folgende Gesichtspunkte: 1) Es sollen möglichst vielerlei Handwerker in der Kammer vertreten sein; 2) überall, wo eine Verständigung möglich ist, sollen Handwerksmeister unserer Tendenz in Vorschlag gebracht werden; 3) als Ersatzmänner sind jeweils verwandte Berufe auszusuchen; 4) in jedem Kammerbezirk ist nach genügender Besprechung ein Verein mit der Ausführung der Wahlangelegenheit zu betrauen; 5) die Gauvororte haben die ersten Einladungen zu erlassen; 6) mit Nennung der Vorgeschlagenen ist so lange zuzuwarten, bis völliges Einvernehmen erzielt ist. Geh. Oberreg.-Rath Braun teilt mit, daß die Wahlordnung in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. Sie sieht vor allem eine reinliche Scheidung zwischen Innungen und Vereinigungen, Fachgenossenschaften und Meistervereinigungen vor. Als Wahlmodalitäten nennt der Entwurf: 1) direkte, allgemeine Wahl, 2) Wahl durch Innungen und Vereinigungen, 3) Wahl durch Ausschüsse von solchen. — Damit war die Tagesordnung erschöpft. Um 4½ Uhr wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Vermischte Nachrichten.

— Graf Lonyay, der Bräutigam der österreichischen Kronprinzessin, wird als überaus eleganter und sympathischer Diplomat geschildert. Er ist 36 Jahre alt. Die Kronprinzessin Stefanie, die am 21. Mai 1864 geboren wurde, ist nur neun Monate jünger als Graf Lonyay; sie ist seit zehn Jahren Wittwe und ihre Tochter Elisabeth jetzt 16 Jahre alt. Wie aus Pest berichtet wird, soll die Kronprinzessin-Wittwe den Grafen im vorigen Herbste kennen gelernt und an ihm großen Gefallen gefunden haben. Als er daher im Frühjahr dieses Jahres, angeblich gelegentlich der Festlichkeiten, welche damals beim Erzherzog Friedrich in Preßburg stattfanden, die Kronprinzessin um ihre Hand bat, zögerte sie keinen Augenblick, dem Zuge ihres Herzens zu folgen. Seit jener Zeit gehen auch die Verhandlungen zwischen dem österreichischen und belgischen Hofe. Anfangs forderte man, Kronprinzessin-Wittwe Stefanie solle nicht nur diesem Titel und selbst dem einer Erzherzogin entsagen, sondern auch abwarten, bis ihre Tochter verheirathet sein werde. Jetzt hat man aber, wie es scheint, von dieser Bedingung Abstand genommen und fordert angeblich nur, daß auch Erzherzogin Elisabeth auf ihr Thronfolgerecht jetzt schon verzichte, was ja nicht so arg wäre, da sie im Falle einer Ehe dies ohnehin thun müßte. Die Eheschließung soll schon in nicht zu ferner Zeit stattfinden, und man erzählt sich, der Kaiser von Oesterreich habe als Heirathsgut dem hohen Paare eine schöne Besitzung zugedacht, während der Vater der Braut, der König der Belgier, eine Million Francs zu diesem Zwecke geben wolle. Das hohe Paar wird sich übrigens, wie verlautet, auf der Lonyayschen Besitzung Elsaßi im Nereyer Komitat ständig niederlassen und Kronprinzessin-Wittwe Stefanie will, wie sie sich äußerte, von nun ab lediglich eine „ungarische Gräfin" sein.

— Bei einer Hochwildjagd in Steiermark passirte jüngst etwas sehr Lustiges. Unter anderen Jagdgästen war auch der Prinz von Orleans anwesend, der zwar in fremden Zonen schon unterschiedliches Wild, sogar Elefanten, zur Strecke gebracht, aber noch nie Gelegenheit gehabt hatte, in den Alpen einen Hirsch zu erlegen. Natürlich wendete sich das allgemeine Interesse dem fremden Jagdgaste zu und das Wort „Prinz" . . . „Prinz von Orleans" ging von Mund zu Mund. Nach einigem Zögern wendete sich ein obersteierischer Jäger mit der bekannten gemütlichen Zutraulichkeit an den fremden Jagdgast mit der Frage: „Nix für ungut, Euer Gnaden! San Sö vielleicht a Sohn von der Jungfrau von Orleans?

Neueste Nachrichten.

§ Berlin, 21. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" theilt in Bestätigung einer Zeitungsmeldung mit, es liege nicht in der Absicht der Heeresverwaltung, die im Frühjahr von dem Entwurf der Friedensstärke im Reichstage abgesetzten 7000 Mann in der bevorstehenden Parlamentstagung nachzufordern.

§ Berlin, 21. Okt. Im Spielerprozeß wurden die Angeklagten v. Kayser, v. Fricher und v. Schachtmeyer von der Strafkammer freigesprochen.

§ Darmstadt, 21. Okt. In dem Disziplinarverfahren gegen den inzwischen pensionirten Landgerichtsdirektor Küchler lautete das Urtheil auf 250 Mark Geldstrafe und Tragung von vier Fünftel der baaren Auslagen, ein Fünftel trägt die Staatskasse. Der Staatsanwalt hatte Amtsentsetzung beantragt.

§ Wien, 21. Oktober. In Hofkreisen wird bestätigt, daß Graf Clemer Lonyay unlängst in Rom zum Katholicismus übergetreten und daß die Hochzeit mit der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie gegen den 20. November in Aussicht genommen ist. Der Kaiser gewährt ihr (wie erwähnt) als Wittwe seines einzigen Sohnes 120,000 Gulden Jahres-Apanage, da der Zuschuß des belgischen Vaters fortfällt. Das gräfliche Paar nimmt seinen ständigen Aufenthalt in Ungarn, während die sechszehnjährige Tochter der künftigen Gräfin, die Erzherzogin Elisabeth mit ihrem eigenen Hofstaat in Oesterreich bleibt. Daß auch Thronfolger Franz Ferdinand demnächst sich morganatisch und zwar mit der Gräfin Sophie Chotek vermählen werde, wie ungarische Zeitungen wiederholt meldeten, wird bis jetzt bestritten. Jedenfalls fehlt noch die erforderliche Zustimmung des Kaisers.

Der Transvaal-Krieg.

§ London, 21. Okt. Nach der Liste der bei Glencoe getödteten und verwundeten Offiziere, wie sie hierher gemeldet wurde, ist General Symons tödtlich verwundet, 11 Offiziere sind gefallen, nämlich 2 Obersten, 1 Major, 3 Hauptleute, 5 Leutnants. Drei Offiziere sind schwer verwundet, nämlich je ein Oberst, ein Major und ein Hauptmann. Weniger schwer sind 17 Offiziere verwundet, nämlich zwei Majore, fünf Hauptleute und zehn Leutnants.

§ London, 22. Okt. Sonderausgaben der Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Glencoe vom 20. d. Mts.: Unsere Kavallerie stieß bei Verfolgung der Buren Nachmittags auf eine zweite feindliche Abtheilung von beträchtlicher Stärke; es kam zum Gefecht, das noch andauert. — Nach einem Telegramm aus Kapstadt vom 21. ds. zogen sich die bei Elandslaagte geschlagenen Buren nach Waschbank zurück, wo dieselben morgen angegriffen werden sollen.

§ London, 22. Okt. Eine amtliche Depesche aus Ladysmith vom 21. ds. 8,45 Uhr Abends besagt: Eine Truppe, bestehend aus Kavallerie, Artillerie und Infanterie unter General French brach Morgens 4 Uhr nach Modderbridge auf. General White folgte später. Um 5 Uhr Abends waren drei Geschütze des Feindes bei Elandslaagte zum Schweigen gebracht worden. Um 7.45 Uhr Abends hatten die brit. Truppen die Stellung des Feindes, dessen Feldlager, Ausrüstung, Pferde und Wagen genommen. Kavallerie verfolgt den Feind. Es verlautet, einige britische Soldaten seien verwundet, doch liegen keine Einzelheiten vor. Morgens wurde die Stärke des Feindes auf 1000 geschätzt, für Nachmittag waren weitere 1000 erwartet worden.

§ Kapstadt, 21. Okt. Eine Depesche aus Glencoe meldet, die Streitmacht Jouberts greift nunmehr die Engländer in ihren Verschanzungen an. — Baden-Powell telegraphirt aus Mafeking vom 15. Oktober, die Buren hatten bei den Zusammenstößen mit seinen Streitkräften 53 Todte und eine große Anzahl Verwundete.

§ Kapstadt, 21. Okt. In Burghersdorp lief die Meldung ein, daß 1500 Buren mit 30 Wagen durch Bethulie gekommen und in der Richtung nach Narwulsfont marschirt seien. Man glaubt, die Buren befürchten einen Angriff der Basutos, die angeblich große Streitkräfte zusammenziehen. Daher besetzt der Oranjefreistaat die Grenzen des Basutolandes. Staatssekretär Reitz richtet an die Buren des Oranjefreistaates eine Kundgebung, in der er die Königin Viktoria, den Kapgouverneur Milner und die britischen Staatsmänner beschuldigt, die Afrikander beleidigt, betrogen und beschimpft zu haben. (Bethulie liegt an der Südgrenze des Oranjefreistaates, Narwulsfont bereits im Kapland. D. Schriftl.)

§ Neuyork, 22. Okt. Die Blätter melden aus Apia vom 6. Okt.: Dreizehn Häuptlinge der Mataafa-Partei behaupten, sie seien die Regierung von Samoa und erließen eine Proklamation betr. die Errichtung einer Kopfsteuer von einem Dollar. Dagegen erließ Solf ohne Zustimmung der Konsulate eine andere Proklamation, worin er die Zahlung einer Kopfsteuer anordnet. Die Mataafaner rufen Unruhen hervor und würden schon einen Kampf begonnen haben, wenn sie sich nicht vor den Kriegsschiffen fürchteten. Die Eingeborenen beider Parteien sind gut bewaffnet, da die Konsulate ihnen gestatteten, Flinten und Revolver zu behalten. Bei einer Festlichkeit tötete kürzlich der Mataafa-Häuptling Tuisila zwei Eingeborene; darauf wurde er selbst erschossen und starb an Bord des „Cormoran."

Standesregister-Auszug Emmendingen.

Geburten. 13. Okt.: Marie Sophie, Vater Xaver Schindler, Konditor; 13. Okt.: Herman August, Vater August Gaß, Schneidermeister; 17. Okt.: Karl Friedrich, Mutter Marie Krayer, Fabrikarbeiterin; 18. Okt: Willi Arthur, Mutter Friederike Bührer, Näherin.

Eheschließungen. 14. Okt.: Philipp Franz Heck, Lehrer, wohnhaft in Pforzheim und Luise Fanny Maria Schember, wohnhaft dahier; 19. Okt.: Wilhelm Huber, lediger Steinbrecher und Barbara Jüstle, Taglöhnerin, Wittwe des Zieglers Jakob Bauer, beide hier wohnhaft; 19. Okt.: Konrad Wollet, Hafnermeister, wohnhaft dahier und Friederike Simon, Wittwe des Gärtners Friedrich Birmele, wohnhaft in Ihringen, Amt Breisach.

Ebeaufgebote. 17. Okt.: Friedrich Wilhelm Häußler, Wärter, wohnhaft dahier und Maria Barth, ledig, wohnhaft in Müllheim; 19. Okt.: Gottlieb Johannes Maier, Kupferschmied und Marie Susanne Glos, Dienstmädchen, beide hier wohnhaft; 19. Okt.: Gottlieb Maier, Taglöhner und Maria Wader, genannt Wörner, Fabrikarbeiterin, beide dahier wohnhaft; 19.: Mathias Meyer, Maurer und Amalie Schlenker, Fabrikarbeiterin, beide wohnhaft dahier; 19. Okt.: Karl Friedrich Buri, Mechaniker und Maria Magdalena Münblin, genannt Bruder, beide hier wohnhaft.

Todesfälle. 17. Okt.: Karl Rieth Ehefrau Rosina geborene Karcher, 44 Jahre alt; 19. Okt.: Albert Bührer, Sohn der Fabrikarbeiterin Karolina Bührer, 31 Tage alt; 20. Okt.: Mathias Siegel Wittwe, Regina geborene Nierle, 60 Jahre alt.

Wochenspielplan des Freiburger Stadttheaters.

Dienstag, 24. (A): Der Widerspänstigen Zähmung. Mittwoch, 25: Bei aufgehobenem Abonnement und kleinen Kassenpreisen: Volksvorstellung: Kabale und Liebe, ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Donnerstag, 26. (B): Romeo und Julia. Samstag, 28. (A): Donna Diana, Lustspiel in 4 Aufzügen von Don Agustin Moreto. — Deutsch von C. A. West. Sonntag, 29., 3 Uhr: Bei aufgehobenem Abonnement und kleinen Kassenpreisen: Die berühmte Frau; 7 Uhr (Ab. B): Stradella.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 20. Oktober 1899.

Brodpreise:			
Halbweißbrod	2 Kg. 52 Pf.	Weißmehl	½ Kg. 18 Pf.
Schwarzbrod	2 „ 48 „	Brodmehl	„ „ 14 „
Fleischpreise:		Milch	1 Liter 16 „
Ochsenfleisch	½ Kg. 72 Pf.	Kartoffeln	20 „ 70 „
Rindfleisch	„ „ 68 „	**Fruchtpreise.**	
Kalbfleisch	„ „ 75 „	Weizen	50 Kg. M. —
Hammelfleisch	„ „ 72 „	Halbweizen	„ „ „ —
Schweinefl. frisch	„ „ 72 „	Roggen	„ „ „ —
„ geräuchert	„ „ M. 1.—	Gerste	„ „ „ —
Schweineschmalz	„ „ 80 Pf.	Hafer	„ „ „ —
Viktualien.		Welschkorn	„ „ „ —
Butter	½ Kg. 95 Pf.	**Futtermaterialien.**	
Eier	4 Stück 32 „	Heu	1 Zentner M. 2.50
		Stroh	1 „ „ 1.50.

Mannheimer Produktenbörse

vom 19. Oktober.

Weizen, pfälz. alt.	17.25—.—	Hafer, bad.	14.75—.—
„ nordd.	17.25—17.50	„ nordd.	—.—.—
Kernen	17.25—.—	„ württ. Alb	—.—.—
Roggen, pfälz.	16.—16.25	„ amer. weiß.	14.50—.—
„ nordd.	—.—.—	Mais „ Mixed	10.75—11.—
Gerste, hierländ.	17.—.—	„ Donau	11.—.—
„ Pfälzer	17.50—18.—	Kleesaat, deutsch.	25.—.—
„ ungar.	18.—18.50	„ ungar.	—.—.—
„ rum. Brau	—.—.—	Wicken	—.—.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.50	26.50	24.50	23.50	22.50	19.50.

Roggenmehl Nr. 0) 25.— 1) 22.—.

Weizen und Roggen unverändert. Gerste, Hafer und Mais behauptet.

Muthmaßliches Wetter

Für Dienstag und Mittwoch ist das kühle, morgens neblige und sonst heitere Wetter in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich: A. Enders.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Freiburger Colosseum beim Martinsthor.
Inhaber: Karl Küchlin.
Spezialitätentheater 1. Ranges. Täglich Vorstellungen.
Die beste Empfehlung für die zweite Hälfte des Oktober-Programms ist jeden Abend das vollbesetzte Haus. Sonntag, Vormittag 11 Uhr, das so beliebte Frühschoppenkonzert, Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, große Vorstellung zu ermäßigten Preisen, bei welcher jedes Erwachsene ein Kind unter zehn Jahren unentgeldlich mitbringen kann. Es sei bemerkt, daß in der Nachmittagsvorstellung alle Nummern auftreten, also auch der phänomenale Doppelsänger Basalaci, Welson, Trio usw. usw. Sonntag, Abend 8 Uhr: Große Elite Vorstellung.
Vorverkauf der Billete und Dutzendkarten bei Herrn Fritz Müller, Cigarrenhaus, Kaiserstraße 79.

Kaiserpanorama ✖ **Freiburg.** Kaiserstr. 55 I.
Geöffn. v. 10—10 Uhr. Vom 22. bis 28. Okt., 3. Woche, Reise Nr. 401. Der malerische **Garda-See** mit Umgebung. (Oberitalien.)
Entree 30, Kinder 20 Pfg. Abon. 5 bezw. 8 Reisen 1 Mk. Vereine 100 Karten 18 Mk.
Jede Woche neues Programm. Rothe und blaue Billets gelten nur noch diese Woche.

Ca. 700 fertig gerahmte Bilder von M. 1.50 an in größter Auswahl bei **Herm. Dietlicher,** Kunsthandlung Fabrikation von Rahmen, Bildern und Spiegeln.
Freiburg i. B. Ringstr. 28.
1419 a

Loose.
Baden-Badener Pferdeloose Mk. 1.—
Ziehung am 18.—20. November.
Wohlfahrts-Loose Mk. 3.30
Ziehung 30. November.
Zweibrücker Pferdeloose Mk. 1.—
Ziehung verlegt auf 4. November.
Weimar-Loose Mk. 1.—
Ziehung 7. Dezember
empfiehlt die **Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Taubenbesitzer werden in Kenntniß gesetzt, daß der Taubenausflug während der Saat- und Erntezeit verboten ist.
Zuwiderhandlungen werden nach § 143 Ziffer 1 des P.-St.-G.-B. an Geld bis zu 60 M. bestraft.
Emmendingen, den 19. Oktober 1899.
Das Bürgermeisteramt.
V. Rehm.
4311

Konkurs-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns **Adolf Pistner** dahier werden **Kaiserstraße Nr. 77** am
Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. d. M.
jeweils **Vormittags 9, u. Nachmittags 2 Uhr**
beginnend, das gesammte Waarenlager, bestehend in einer großen Parthie Cigarren, Cigaretten, Tabak, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Kautabak, Tabakbeutel, Streichhölz, und noch viele andere in die Cigarren- und Tabakbranche einschlagende Artikel öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
Freiburg, i. B. den 21. Oktober 1899.
Der Konkursverwalter:
C. Montigel.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Franziskanerstrasse 3
(Gewerbebank).

Aufgerichtete Betten
von Mk. 50.—, 60.—. 75.—, 80.— u. s. w.,
Haar- und Seegras-Matratzen, Flaum, Roßhaar — Spiegel
ausnahmsweis billig.
Bodenteppiche, Läufer- und Möbelstoffe mit 25—30% Rabatt.
Herren- und Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe mit 25% Rabatt.
Bett- und Weisswaaren, Aussteuer-Artikel, Kinderwäsche u. dergl. ebenfalls mit großem Rabatt.
Südd. Fabr.- u. Handelsgesellschaft E. G.
m. b. H. in Liquidation, Freiburg i. B.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. Oktober 1899,
Vormittags 11 Uhr
werde ich im Mußbach beim Schulhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kuh, 1 Mastschwein und 2 Läuferschweine.
Emmendingen, 22. Oktober 1899.
Geppert,
Gerichtsvollzieher.
4339

Schönheitsfehler.
Schmutzig gelbe Haut, Hautflecken, Pickeln, Sommersprossen 2c. einfachster Weise zu beseitigen. — Sicherer Erfolg. — Geringe Kosten. Anleitung gegen 1 Mk. Briefmarken **Robert Causemann,** Köln a. Rhein.
1497

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau einer kathol. Pfarrkirche nebst Pfarrhaus in Reuthe, Amt Emmendingen, sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten im Submissionswege vergeben werden

		im Anschlag zu
die Erdarbeiten	Mk.	739.03
„ Maurer- und Verputzarbeiten	„	54,194.85
„ Steinhauerarbeiten	„	19,749.71
„ Zimmerarbeiten	„	12,805.87
„ Schmiedearbeiten	„	2,134.52
„ Blechnerarbeiten	„	1,635.29

Die Pläne, Kostenanschläge, Ueberschlagsauszüge und Bedingungen liegen **vom 23. d. M. bis zum 3. November d. J.** während der üblichen Geschäftsstunden bei dem kathol. Stiftungsrath in Reuthe, und zwar im Pfarrhaus daselbst, zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten Auf- oder Abgebote ausgedrückten Angebote verschlossen und mit passender Aufschrift versehen, längstens bis zum
3. November d. J., Nachmittags 4 Uhr
portofrei einzureichen sind.
Freiburg, i. B., den 20. Oktober 1899.
Erzbischöfl. Bauamt.

Adolf Kürzel
49 Kaiserstr. **Freiburg i. B.** Kaiserstr. 49
Zur Messe
empfehle mein **reichhaltig sortirtes Lager** in
schwarz — Kleiderstoffen — farbig.
Sämmtliche
Baumwollwaaren, Leinen, Halbleinen.
Alle Arten Tücher, glatte u. bestickte Sammte.
Winterjackenstoffe. Tuche — Cheskin — Hosenzeuge.
Baumwollene Bettdecken und Leintücher.
4185

Räumungs-Ausverkauf.

Um Raum zu gewinnen für die in größter Auswahl eintreffenden

Weihnachts-Artikel, als wie: Spielwaaren jeder Art, Christbaumschmuck u. sonstigen Neuheiten

sehe ich mich veranlaßt, mein **großes Lager** in

Emaille-Geschirr

Prima und IIa. Waare trotz meinen bekannt billigen Preisen und des augenblicklichen Aufschlags mit einem

Rabatt von 10 Prozent

auszuverkaufen und bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtend

M. Markus, Bazar,

4289 gegenüber dem „Löwen", **Emmendingen.**

Grösste Auswahl am Platze

bietet das

Spezial-Geschäft für Damen- u. Mädchen-Confektion

M. Stein & Sohn, Freiburg

Kaiserstraße 58 — vis-à-vis dem Museum.

Wir empfehlen:

Winter-Jacken aller Art, farbig und schwarz **Mk. 4—150**
Winter-Capes, Neuheiten „ 8—195
Winter-Pelerinen jeder Art „ 3—60
Winter-Räder, glatt und wattirt „ 8—120
Winter-Golf-Capes in currirt und glatt „ 5—65
Kinder-Mäntel und -Jacken, alle Größen,
Blousen in Wolle, Seide u. ½ Flanell,
Matinees, Morgenröcke, Unterröcke,
Boa's in Federn und Pelz, Muffen, Pelzkragen.

M. Stein & Sohn, Freiburg i. B.

Kaiserstraße 58 — vis-à-vis dem **Museum.**

Mustersendungen umgehend.

L. Wagner, Freiburg i. B., Kaiserstrasse Nr. 148.

Größtes und bestassortirtes Lager in

Seidenstoffen, Bändern, Sammt, Spitzen

Sammt für Costüme.

Prachtvolle Neuheiten in gemusterten Seidengazen und Tüllen, gerüschte Bänder mit Chenille etc.

4211

Reelle, fachgemäße Bedienung bei billigsten Preisen.

Mustersendungen umgehend.

Versuche Dein Glück!

in der 4228

VIIte Straßburger Pferde-Lotterie.

Nächste Ziehung sicher 11. Nov. 1899.

1000 Gew. i. W. v. **M. 31000**

Hauptgew. Mk. **10000, 3000** 2c.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M.
(Porto und Liste 25 Pfg. extra)
empfiehlt, sowie alle genehmigte Loose
J. Stürmer, General-Agent Straßburg,
in **Emmendingen:** Geschäftsst. d. Bl., Jos. Fuchs, Chr. Schmidt.

Verloren

auf dem Wege von Keppenbach nach Reichenbach ein Portemonnaie mit Inhalt. Dasselbe wolle beim Postamt in Reichenbach gegen Belohnung abgegeben werden.

Zu verkaufen

eine neumelkende Kuh sammt Kalb.

Mathias Gerber,
Wasser. 4335

Ein solider fleißiger

Hausbursche

im Alter von 17—20 Jahren findet auf Weihnachten dauernde Stelle bei **Peter & Bruder,** Emmendingen.
4210

---

200 Ctr.

Dickrüben

hat zu verkaufen 4131
Chr. Neubold in Emmendingen.

Kaufmännischer Verein Emmendingen.

Am nächsten Dienstag, den 24 d. M.
Abends ½9 Uhr
findet in der Bautz'schen Gartenhalle

Generalversammlung

statt, wozu alle Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Wahlen,
Besprechung von Vereinsangelegenheiten
Aufnahme von Mitgliedern.

4314 **Der Vorstand.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Montag Abend ½9 Uhr

Hauptversammlung.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

4319 **Der Vorstand**

Theater Wallenda.

Heute Montag unwiderruflich die beiden letzten großen Vorstellungen.
Nachmittags 4½ Uhr

Grosse Familien- u. Kindervorstellung

zu ermäßigten Preisen.
Abends 8 Uhr

Letzte Abschiedsvorstellung.

Hochachtungsvollst
Die Direktion: **Wallenda.**

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Mittheilung, daß ich unter Heutigem am hiesigen Platze

Güntersthalstraße No. 3

ein Spezial-Geschäft in

Delikatessen, Fische, Wild und Geflügel

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrungen in dieser Branche, sowie Verbindung mit nur allerersten Bezugsquellen, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen meiner geehrten Kundschaft vollständig gerecht zu werden und bitte mich bei Bedarf gefl. berücksichtigen zu wollen.

Hochachtend 4332

Eduard Reinhard, Freiburg,
Güntersthalstraße 3.

Postkarten-Album

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die
Buchhandlung der
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

---

48 Bertholdstraße | **Wegen Geschäftsaufgabe** | **48 Bertholdstraße**

Ausverkauf

von Baumwollwaaren, Kleiderstoffen, Barkins 2c. 2c.

— zu bedeutend reduzirten Preisen. —

4321

G. Motsch,

Freiburg i. B. 48 Bertholdstrasse 48.

Bertholdstraße 48 | **neben dem Gasthaus zum Salmen.** | **Bertholdstraße 48**

Nr. 250. (1. Blatt.) Emmendingen, Mittwoch, 25. Oktober 1899. 33 Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Bestellungen auf den Hochberger Boten

für die Monate **November** und **Dezember** werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

§ Bei dem zu Ehren des Kaisers

von der freien Stadt Hamburg im Rathhause gegebenen Diner brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Es gereicht mir zur besonderen Freude, an dem heutigen historischen Gedenktag wieder in ihrer Mitte weilen zu können. Ich fühle mich gleichsam erfrischt und neugestärkt, so oft ich von den Wogen des frisch sprudelnden Lebens Meiner Hansastadt umspült werde. Es ist ein feierlicher Akt, dem wir soeben beiwohnten, als wir ein neues Stück schwimmender Wehrkraft des Vaterlandes seinem Elemente übergeben konnten. Ein jeder, der dies mitgemacht hat, wird von dem Gedanken durchdrungen gewesen sein, daß das stolze Schiff bald seinem Beruf übergeben werden könne. Wir bedürfen seiner dringend und bitter noth ist uns eine starke deutsche Flotte. Sein Name erinnert an die erste glanzvolle Zeit des alten Reiches und seinen mächtigen Schirmherrn und auch in diese Zeit fällt der allererste Anfang Hamburgs, wenn auch nur als Ausgangspunkt für die Missionsthätigkeit im Dienste des gewaltigen Kaisers. Jetzt ist unser Vaterland durch Kaiser Wilhelm den Großen neu geeint und im Begriff, sich nach außen herrlich zu entfalten und gerade inmitten des wichtigen Handelsemporiums empfindet man die Fülle und die Spannkraft, die das deutsche Volk durch seine Geschlossenheit seinen Unternehmungen zu verleihen im Stande ist. Aber auch hier weiß man es am höchsten zu schätzen, wie nöthig ein kräftiger Schutz und die unentbehrliche Stärkung unserer Seestreitkräfte für unsere auswärtigen Interessen sind. Doch langsam nur greift das Gefühl hierfür im deutschen Vaterland Platz, das leider noch zu sehr seine Kräfte in fruchtlosen Parteiungen verzehrt. Mit tiefer Besorgniß habe Ich beobachten müssen, wie langsame Fortschritte das Interesse und politische Verständniß für große weltbewegende Fragen unter den Deutschen gemacht hat. Blicken wir um uns her! Wie hat seit einigen Jahren die Welt ihr Ansehen verändert! Alte Weltreiche vergehen und neue sind im Entstehen begriffen; Nationen sind plötzlich im Gesichtskreise der Völker erschienen und treten in ihren Wettbewerb mit ein, von denen kurz zuvor man noch wenig bemerkt hatte. Ereignisse, welche umwälzend wirkten auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen, sowohl wie auf dem Gebiete des nationalökonomischen Lebens der Völker, Dinge, die Jahrhunderte Zeit zum Reifen brauchten, vollziehen sich jetzt in wenigen Monden. Dadurch sind die Aufgaben für unser deutsches Reich und Volk in mächtigem Umfange gewachsen und erheischen für Mich und Meine Regierung ungewöhnliche und schwere Anstrengungen, die nur dann von Erfolg gekrönt sein können, wenn einheitlich und fest den Parteiungen entsagend die Deutschen hinter uns stehen. Es muß dabei aber unser Volk sich entschließen, ein Opfer zu bringen; vor allem muß es ablegen seine Sucht, das Höchste in immer schärfer sich ausprägenden Parteirichtungen zu suchen. Es muß aufhören, die Partei über das Wohl des Landes zu stellen; es muß seinen alten Erbfehler eindämmen, alles zum Gegenstand ungezügelter Kritik zu machen und es muß vor der Grenze Halt machen, die ihm seine eigensten vitalsten Interessen ziehen. Denn gerade diese alte politische Sünde rächt sich jetzt schwer an unseren Seeinteressen und an unserer Flotte. Wenn nicht ihre Verstärkung Mir in den ersten acht Jahren Meiner Regierung trotz inständigen Bittens und Warnens beharrlich verweigert worden wäre, wobei sogar Hohn und Spott mir nicht erspart geblieben sind, wie anders würden wir heute unseren blühenden Handel und unsere überfeeischen Interessen fördern können. Doch meine Hoffnungen, daß der Deutsche sich ermannen werde, sind noch nicht geschwunden. Denn groß und mächtig schlägt die Liebe in ihm zu seinem Vaterlande. Dafür zeugen die Oktoberfeuer, die wir heute noch auf Bergeshöhe anzünden und mit denen wir auch das Andenken an die herrliche Gestalt des heute geborenen „Kaiser Friedrich" in der Erinnerung mitfeiern. In der That einen wundervollen Bau hat Kaiser Friedrich mit seinem Vater und dessen großen Paladinen errichten helfen und uns als deutsches Reich hinterlassen. In herrlicher Pracht steht es da, ersehnt von unseren Vätern und besungen von unseren Dichtern! Nun wohl denn, anstatt wie bisher in ödem Zank sich darüber zu streiten, wie die einzelnen Kammern, Säle, Abtheilungen dieses Gebäudes aussehen und eingerichtet werden sollen, möge unser Volk in idealer Begeisterung wie die Oktoberfeuer auflodern, seinem idealen zweiten Kaiser nachstreben und vor allem an dem deutschen Bau sich freuen und ihn stützen helfen! Stolz auf seine Größe, bewußt seines inneren Werthes, einen jeden fremden Staat in seiner Entwicklung achtend, die Opfer, die seine Weltmachtstellung verlangt, mit Freuden bringend und dem Parteigeiste entsagend einheitlich und geschlossen hinter seinen Fürsten und seinem Kaiser stehend — so wird unser deutsches Volk auch den Hansastädten ihr großes Werk zum Wohle unseres Vaterlandes fördern helfen. Das ist mein Wunsch zum heutigen Tage, indem ich mein Glas erhebe auf das Wohl Hamburgs!

§ Rundschau.

* Der neuliche Ueberfall des deutschen Missionars Zahn durch den französischen Pater Julien in Schantung hat jetzt vor der französischen und der deutschen Behörde in Kanton seine gesetzliche Sühne gefunden. Julien wird strafversetzt, muß Zahn um Verzeihung bitten und an diesen eine Geldstrafe zahlen. Zahn war gekettet, mißhandelt und verhöhnt worden.

* Jedes Zeitungsblatt kostete seither in Oesterreich einen Kreuzer Steuer. Diese Abgabe wirkte als Verdummungssteuer, denn sie benahm den ärmeren Klassen die Möglichkeit, an den Fragen theilzunehmen, die die Zeit bewegen. Selbst die Kalender, das schwache Ersatzmittel für die Tagespresse, mußten versteuert werden. Jetzt beantragt die Regierung im Reichsrathe selbst die Aufhebung dieser unseligen Steuern.

* Spanien hat mit 200 000 Mann drei Jahre vergeblich gegen 40 000 schlecht bewaffnete Kubaner gekämpft. Nordamerika erklärt, 100 000 Mann zum Kampfe gegen die Philippiner zu gebrauchen. Wie kann da England glauben, mit 50—60 000 Mann das ganze Burenland mit seinen Felsengebirgen erobern zu können? Ein Bure erklärte: „Nehmen wir selbst an, die Engländer rückten siegreich in Prätoria und Johannesburg ein, so wäre damit der Feldzug doch nicht beendet. Die Engländer werden dort keine Regierung finden, der sie den Frieden diktiren könnten. Präsident Krüger wird inmitten der Kämpfenden im Gebirge sein, und die Sieger werden noch mit jedem Stein, mit jedem Berg und mit jedem Bur zu kämpfen haben. Wir haben dann doch nichts mehr zu verlieren; deshalb werden wir den Krieg in den Gebirgen fortsetzen und die Engländer stets beunruhigen. Auch an Waffen wird es uns nicht fehlen. Heute hat unser Gold, das in Sicherheit gebracht ist, noch seinen vollen Werth, und es giebt immer englische Händler und Schiffskapitäne, die uns für gute Bezahlung Gewehre und Patronen liefern."

Aus Nah und Fern.

☐ **Emmendingen,** 23. Okt. Gestern Abend hatte der Evang. Arbeiterverein im Engelsaal ein Konzert veranstaltet, zu welchem die Mitglieder und Freunde des Vereins überaus zahlreich erschienen waren, obwohl es an anderweiten Veranstaltungen nicht mangelte. Das reiche, gut gewählte Programm ward eingeleitet durch den Sängerchor mit dem Vortrag eines Psalms, worauf eine Reihe schöner Darbietungen folgte, aus der besonders hervorgehoben sei die Ouvertüre zu Rienzi für 2 Klaviere zu 8 Händen, gespielt von den Herren Pfarrer Raupp-Mundingen, Professor Braun-Kenzingen, Lehrer Wentz und Stadtvikar Braun. Frau Bürgermeister Rehm und Herr Stadtpfarrer Körber sangen die Duette: „Ich harrete des Herrn" von Mendelssohn und „Wanderlied" von Rubinstein, welche mit seinem Verständniß vorgetragen wurden und im Zusammenklang der sehr sympathischen und besonders in den höheren Lagen kräftigen Frauenstimme mit dem metallreichen Tenor eine prachtvolle Wirkung erzielten. Einige Trio für Harmonium, Klavier und Violine (die Herren Braun, Wentz, Weisser,) fesselten durch die eigenartige Zusammenstellung der Instrumente, die sehr ansprechend wirkte. Dasselbe gilt vom Beethoven'schen Septett, arrangirt für Harmonium und Klavier, man glaubte die einzelnen Orchesterinstrumente heraustönen zu hören. Noch sei eines Violinsolo des Herrn Weisser gedacht, das sich durch reines Spiel und sichere Bogenführung auszeichnete. Genug, es war ein genußreicher Abend und Herr Ringwald sprach aus Aller Herzen, als er den Mitwirkenden den Dank aussprach und ihnen ein Hoch widmete.

✳ **Emmendingen.** Ein Meister unserer Zeit ist der Ingenieur, und der glanzvollen Stellung des Ingenieurs hat Kaiser Wilhelm II. nun Rechnung getragen, indem er, wie bekannt, den Hochschulen das Recht verlieh, auch Ingenieuren den akademischen Doktortitel zu verleihen. Damit ist eine Neuerung geschaffen, die von außerordentlicher Bedeutung ist. Nicht der Titel macht's, aber der mit dem Titel bedachte Stand. Wenn es bisher hieß „studiren", so kamen dafür doch immer nur die Rechtskunde, Medizin usw. in Betracht. Nun taucht der Mann des praktischen Lebens, denn Niemand ist das heute mehr, als der Ingenieur, neben Jenen auf, seine schwere aber ehrenvolle Laufbahn erscheint in neuem Glanze. Denn die Laufbahn ist in der That schwer. Zu den alten gelehrten Berufen paßt ja zwar durchaus nicht ein Jeder, aber in einigen Fächern kann ein Durchschnittsmensch doch sein Studium vollenden und ein Amt erringen. Bei dem Ingenieur ist das weniger leicht, hier muß eine spezielle Neigung und Begabung vorhanden sein, wenn die Laufbahn Erfolg haben soll. Der Ingenieur hat nicht wie ein Jurist oder ein Theologe oder Philologe ein vom Staate oder sonstwie zu vergebendes, ihn sein ganzes Leben sicher ernährendes Amt in Aussicht, nur seine persönliche Tüchtigkeit kann ihn zu etwas bringen. Ist er nicht wirklich befähigt, dann wird er immer nur irgendwo ein bescheidener Hilfsarbeiter bleiben und sich mühsam durchschlagen müssen. Die Technik stürmt heute rastlos vorwärts, da zu folgen oder gar zu Neuem den Weg zu bahnen, ist außerordentlich schwer; aber wer das kann, dem winkt auch ein klingender Lohn, von welchem sich andere „Doktoren" nicht leicht etwas träumen lassen. Neben dem berühmten Arzt oder vielbegehrten Rechtsanwalt rangirt heute der Chef-Ingenieur, der wirklich ein Meister in seinem Fache ist. Natürlich kann nicht jeder Ingenieur eine allererste Stellung gewinnen, aber auch schon dann, wenn er wirklich tüchtiges an zweiter oder dritter Stelle leistet, steht er heute pekuniär besser da, als die meisten gleichaltrigen Angehörigen anderer gelehrter Berufe, die ihn bisher ja nicht so ganz für voll gelten ließen. Aber nun thut der „Doktor" das Letztere. Eltern, die einen fähigen Knaben gern studiren lassen wollten, ohne sich darüber entscheiden zu können, welchen gelehrten Beruf sie wählen sollten, werden jetzt noch mehr als bisher auf das Studium an einer technischen Hochschule verwiesen. Allerdings muß, wie schon hervorgehoben, wirkliche, aufrichtige Neigung vorhanden sein. In dem Berufe hilft kein bloßes Auswendiglernen!

— **Malterdingen**, 22. Okt. Am 20. Oktober waren es dreißig Jahre, seit Herr Oberlehrer Wäldin hier in reichem Segen wirkte. Aus diesem Anlaß versammelten sich hier gestern die Herren Lehrer des Konferenzbezirkes Emmendingen, um dem lieben Amtsbruder ihre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Auf ergangene Einladung hatte sich auch der Ortspfarrer, Herr Dekan Ahles, sowie der Bürgermeister und einige Gemeinderäthe eingefunden. Das fast vollzählige Erscheinen der Lehrer bewies schon, in welch hoher Achtung der Gefeierte bei seinen Kollegen steht. Nach Absingen des Liedes „Laßt Jehovah", schilderte nun der Vorsitzende, Herr Kilchling-Theningen, die Thätigkeit des Jubilars in- und außerhalb der Schule, erinnerte daran, wie die vielen Verdienste desselben auch von Allerhöchster Stelle durch Verleihung des Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwenorden gewürdigt wurden und wünschte ihm namens der Konferenz nach einem arbeitsreichen Frühling und Sommer des Lebens noch einen langen und schönen Herbst. Mögen die Glück- und Segenswünsche alle in Erfüllung gehen! Hierauf erhob sich der Jubilar, um seinen Dank auszudrücken für die Feier; warf dann einen Rückblick auf seinen Lebensgang und schilderte die Verhältnisse zwischen einst und jetzt. Aus seinen Worten konnten die gespannten Zuhörer vernehmen, mit welchem Eifer und mit welch zäher Energie derselbe, sowohl in der Schule, als auch an seiner eigenen Weiterbildung arbeitete, wie er auch im öffentlichen Leben überall im Vordertreffen stand, voll glühender Vaterlandsliebe allezeit das nationale Banner hoch hielt und sich unermüdlich den Bestrebungen verschiedener Lehrervereine gewidmet, sowie verschiedenen Vereinen seines Wirkungsortes in — wie Ihr Berichterstatter hinzufügen möchte — mustergiltiger Weise geleitet hat. Sein Hoch galt unserm vielgeliebten Landesfürsten. Sodann ergriff Herr Schember-Emmendingen das Wort, um die Gemeinde zu ihrem Lehrer zu beglückwünschen und den anwesenden Vertretern derselben für ihr Erscheinen zu danken. Herr Dekan Ahles sprach dem Jubilar in herzlichen Worten Glückwünsche, Dank und Anerkennung aus, ganz besonders betonend, daß er seit 20 Jahren neben dem Jubilar in der Schule wirke und das gegenseitige gute Einvernehmen niemals eine Trübung erfahren habe. Manger-Denzlingen gedachte der treuen Lebensgefährtin des Jubilars. Der folgende Toast wurde vom Vorsitzenden auf die anwesenden Frauen ausgebracht. Herr Bingler-Kenzingen überbrachte Gruß und Glückwunsch der Konferenz Kenzingen. Seßler-Maleck erzählte in einem rührenden Idyll von einer früheren dankbaren Schülerin des Jubilars. So verflossen unter Reden, Gesangs- und Musikvorträgen die Stunden nur zu rasch und alle trennten sich in dem Gefühl einen schönen Tag erlebt zu haben. Nicht un